Der verhinderte National-Darter

Quarantäne: Lukas Bittrich verpasst sein Länderspieldebüt – Aber das ist nur aufgeschoben

VON BERND HEINZINGER

Erding – Lange hat Lukas Bittrich vom Steel-Dart-Club Erding auf diese Chance hintrainiert: Vom morgigen Freitag bis Sonntag hätte er Deutschland beim Länderspiel gegen Österreich in Wien vertreten dürfen. Extrem bitter für ihn: Die Corona-Pandemie sorgte dafür, dass er absagen musste.

Denn der 17-Jährige befindet sich derzeit in Quarantäne, kann diese erst ab Samstag wieder verlassen: „Das ist sehr schade. Denn es wäre für mich die erste Teilnahme im Nationalteam gewesen", sagt er. In der nächsten Zeit ständen derartige Partien nicht mehr auf dem Plan: „Die erste Chance war für mich eventuell auch die letzte." Aufgeben will der junge Mann aber nicht und setzt seine Hoffnungen in die Zukunft.

Lukas Bittrich kam relativ spät zum Darten. Er besuchte seinen Vater René einige Male in der Arbeit und dort gab es eine Scheibe im Büro: „Nach der Schicht haben dann alle gespielt und ich natürlich mitgemacht."

Platz drei bei der Turnierpremiere

Der Erdinger wollte bald eine eigene Scheibe im Keller der elterlichen Wohnung und bekam diese. Endgültig von diesem Sport gepackt wurde er nach den Weltmeisterschaften, als die Legende Phil Taylor seinen letzten Auftritt hatte: „Das war um die Weihnachtszeit. Ich wollte sofort im Keller trainieren, durfte das aber noch nicht, weil dort alle Geschenke lagerten", erinnert sich Bittrich lachend: „Danach aber bin ich immer runter und habe fleißig trainiert."

Es dauert nicht lange, bis er sich dem Steel-Dart-Club in Erding anschloss: Beim ersten Ranglistenturnier schaffte es der Erdinger gleich auf den dritten Platz unter 20 Teilnehmern, und beim Endturnier der Serie reichte es sogar für die Vizemeisterschaft. Im Jahr 2019 folgten einige Siege bei Tagesturnieren und in der Regionalliga zeigte Lukas Bittrich für seinen Club ebenfalls gute Leistungen: „Bis zum Abbruch waren wir dort ungeschlagen und klar auf Aufstiegskurs."

Das Ziel vor Augen: Lukas Bittrich will irgendwann zu den Turnieren des Weltverbands. F: HZ

Im vergangenen Jahr gab es schließlich vom Bayerischen Dart-Dachverband auf Facebook den Aufruf, dass man bei der Qualifikation für den Kings-Cup mitmachen könne: Bittner schaffte in Regensburg die nötige Platzierung und war bei Deutschlands größtem Nachwuchsturnier dabei: „Dort haben dann Vertreter vom Deutschen Dartverband Spieler für das Nationalteam ausgewählt, und ich war schließlich als Nachrutscher mit dabei," freute sich der 17-Jährige. Zusammen mit Spielern aus Berlin und anderen Teilen Deutschlands sollte er also beim Länderspiel mitwirken: „Das hat jetzt leider nicht geklappt, aber ich werde weiter trainieren", gibt sich der Erdinger kämpferisch.

Sein Idol: Michael van Gerwen

Der Blick richtet sich auf Turniere des PDC (Weltverband) in der näheren Umgebung: „Da will ich schauen, ob ich irgendwie mithalten kann." Vielleicht kann er dann irgendwann einmal bei größeren Turnieren teilnehmen und sein Idol, den dreimaligen Weltmeister Michael van Gerwen, treffen. Bittrich: „Dafür muss ich mich aber natürlich noch deutlich steigern."

Bei der Variante 501 muss man diese Zahl mit möglichst wenigen Würfen auf Null bringen: „Ich habe derzeit einen Average bei drei Würfen von 70 bis 75, da ist schon noch Luft nach oben." Ihm gelang es durchaus schon mal mit zwölf Würfen „auszumachen": „Wer das konstant schafft, der gehört schon zu den Besten", sagt er. Aber das sei Zukunftsmusik, bis dahin will Bittrich erst einmal mit seinem Verein Ligaspiele bestreiten und weiter fleißig trainieren: „Denn ich bin ein Gefühlsspieler. Wenn ich zwei Wochen mal nicht an der Scheibe war, dann ist das schon deutlich zu merken."